

Feuerreif

Der Schaum im Spülwasser steht noch stramm.

Du legst das Geschirrtuch ab, legst ab den Schwamm.

Und gehst.

Draußen regnet es schwarze Punkte.

Der Wind bläst.

Ein Abschied für immer.

Dein Geruch an mir ist wie eine zweite Haut, die ich nicht abwerfen kann.

Er liegt in der Luft, die Luft hier im Zimmer.

Noch gestern die Lärche ein liebliches Lied sang.

Stimmt heute der Rabe mit Abschied und Tränen sein schwarzes Trauerlied an.

Jedem Abschied wohnt ein Schmerz inne.

Und ein Neubeginn.

Hör auf dein Herz, hör auf deine innere Stimme.

Spring durch den Feuerreif.

Und beginne.

© **l.tretshoks@web.de**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)